Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 🔭 Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl. Bringerlohn; gu gleichem Preife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Ericheim 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Expedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Rebakteur: Guibo Jeibler in Biebrich a. Rh.

Rotations. Druck und Derlag der hofbuchdruckerei Guido Jeibler in Biebrich a. Rh.

Silialerpedition in Sochheim: Jean Cauer.

Mugeigenprels: für die 6 gefpaltene Colonelgeile ober deren Haum 10 Dig., Reklamezeile 25 Dig.

Nº 150.

Montag, den 20. Dezember 1915.

9. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Befauntmachung.

Seitens bes Kreifes ift ber Gemeinde eine Menge Betroleum gur Berfügung überwiefen, welche in ben nachiten Tagen an bie hiefigen Betroleumvertaufer gur Ablieferung gelangt.

Um eine möglichst gleichmößige Berteilung zu erzielen, ist an-geordnet, daß jedem Einmohner, weicher auf Vetroleumbeleuchtung angewiesen ist, nur einmal Betroleum verabreicht werden soll. Es ist also siene unterjogt, bei den verschiedenen Bertaufern sich zu gleicher Zeit Betroleum verabsolgen zu lassen. Die Abgabe ge-

ichieht nur an erwachlene Personen. Ueber die Abgabe merben von ben Bertaufern Aufzeich-nungen gemocht, welche seitens ber unterzelchneten Behörde einer

Brufung unterzogen werben

Stellt lich bei biefer Priffung beraus, daß an mehr wie einer Stelle Betrofeum für eine Familic abgebolt worden ift, bann wird bem betreffenden Raufer bei der nachsten Betrofeumabgabe tein Petrofeum verobsolgt und er außerdem gur Bestrafung gezogen. Godheim a. M., den 17. Dezember 1915.

Der Bürgermeifter. 3. B.: 3. Breis.

Befannimadung.

Bon der Zemiraldarschenstasse in Franksurt a. M. wird mitgefeilt, daß sür den Areis unbedingt noch weitere Roggenmengen
bendigt werden; es ist daher süntlicher, in diesiger Stadt vorhundener Roggen, mit Ausnahme der dem hiesigen Selbstverbrauchern zustehenden Menge, zum Austauf abzunehmen.
Diesenigen Mengen, welche noch nicht ausgedrositien sind,
müssen unter allen Umständen sofort zum Ausdrusch tommen.
Die abzniesernden Wengen sind sofort, spätestens die Mitte

woch, ben 22. d. Mto. im Rathaufe anzumelden.

Sochhrim a. DR., ben 17. Dezember 1915.

Der Mogiffret. 3. B .: 3. Breis.

Die Berten Burgermeifter erfuche ich ortoliblich befannt gu machen, bag gur Ginftellung in eine Unteroffizierichnie fur 1916 noch eine große Angahl Freiwilliger angenommen merben. Eiwaige Antroge auf Erteilung von Melbeicheinen zu diefem 3med find mir vorzulegen,

Wiesbaden, ben 12. Degember 1915.

Der Ranigliche Landrat,

3. Mr. I. M.

non heimburg.

Birb veröffentlicht.

Sernheim a. M., Den 16. Degember 1915.
Der Burgermeifier. Urgbach er.

Befanntmachung.

Clauenieuche auf Dem synfaut Mechtilds haufen ift erlofden, die angeordneten Sperrmagnahmen find auf-

Mifesbuden, ben 14. Orgember 1915.

Der Ronigliche Landrat. pon Reimburg.

Wird peraffentlicht.

5.- Mr. I 4112 II.

Sichheim a. M., ben 16. Dezember 1915. Der Burgermeifter, Brabader.

Befanntnichung.

Durch Bundesratsverardnung ift dem Kommunatverband des Durch Bundesratsserurdnung ist dem Kommunatverband des Kreises die Ausgabe zugewiesen, die zur Bersorung der Bevolsferung des Kreises mut Kartolseln nötigen Wahnahmen zu treisen. In Ersüllung dieser Aufgabe ist nun zunächst schäumgsweise ermittelt werden, inwieweit der Bedari an Kartolseln noch nicht gedecht ist. Hierbei hat sich em Kehibetrag non rund 14 500 Zir. ergeben. In Declung dieses Bedarso nunmt der Kommunatverband die santsischen im Belige der Kartolsel-Erzeuger besindlichen Kartolseln in Anspruch, soweit diese den Besigern nicht zu belassen sicht. (25gl. Besantmachung vom G. de. Miss., II. 11 116 — Kreinblatt Kr. 146/145). Auf des Ueberlassung dieser in Anspruch genommenen Kartolseln taum der Kommunatverdand unter allen Umstörden nicht verzichten und muchte, wenn die Abgabe der fraus. Umftonben nicht verzichten und mußte, wenn die Abgabe ber fragl. Antofeln nicht berziehten uns munte, wenn die Abgade der fragt.
Partofeln nicht freiwillig erfolgt, deren zwangsweise Enteignung durch die zustandige Behorde berbeisichren. Bon dem patriotischen Gemeinsten der bert. Areisangehörigen darf ich aber mohl erwarten, das es bierzu nicht kommen wird, daß vielmehr alle Kartoffel-Erzeuger die sie nicht abgeden konnen, zur Versetzung sorer Meitsürger freimillig übertoffen. Dementsprechend wollen dies Kartoffel-Erzeuger ihre abgedeuten Wengen an Karroffeln bei den Orispolizerwaltern ihres Wohnortes als-both spälestens ober bis zum 20. de. Mis., anmelden. Ueber die Abnahme der angemelbeten Karroffeln wird demnächst weitere Mis-

Die Ortopolizeivermalter ber Städte und Landgemeinden bes Are fes weile ich an, die porfrebende Befanntmachung unverzig lich auf ortsübliche Weile betannt zu geben und die eingehenden Anmelbungen enigeger zu nehmen. Die eingehenden Anmelbungen find, unter Angabe des Aamens und der Bodnung des Anmelbenden, sowie der angewelderen Menge, in ein "Berzeichnis der Kartafictonmelbungen" einzutragen. Das Berzeichnis ist am 20. des Mrz. obends abzuschlieben und unverzüglich an mich einzu-

Blerbaben, ben 14. Dezember 1915.

3.981. 11. 11 567.

Der Roniglide Canbrat.

Birb befannt gemacht mit ber Aufforderung, Die Rartoffelmengen, melde abgegeben merben tonnen, fofort im Rathaufe anaugeben.

Sjedbeim a. Di., den 16. Dezember 1916.

Der Burgermeifter. 2 rabader.

Beir. Gerfteverlauf bes freifes.

Der Rreis hat einen Boften Schweiger Berfte gu Futtergmeden zu verfaufen.

Der Preis für einen Doppelzentner betrögt ab Lager Igliadt mit Sad 46 .K 60 4. Die Fracht nom Lager bis zur Empfangsftation trägt ber Käufer. Jahlung ist bei der Bestellung zu leiften. Der Bertauf erfolgt an Biehbestiger im Landtreise Wiesbaden. Bestellungen werden bei der Aleieverkaufsstelle des Areisaus-schusses im Areishause hier, Lessingstraße 16 während der Vormit-tagsdienststunden entgegengenommen. Roch Zahlung des Kauf-preises erhält der Käufer einen Bezugoschein, auf Grund dessen die

gefaufte Menge vom Lager verobfolgt wird Biesbaben, ben 16. Dezember 1915.

3. Mr. II. 11 548.

Der Borfigende des Areisausschuffen: von Beimburg.

Wird veröffentlicht.

Sochheim a. M., ben 18. Dezember 1915. Der Burgermeifter. 3. B.: 3. Breis.

Beir, den Berkauf von Roggenicheof gur Maftung von Soweinen.

1. Bon bem feitens ber Reichsgetreibestelle bem Landfreise Bienbaden übermiesenen Futterschrot (Futtermehl) steben zur Mästung von Schweinen 1117 de zur Berfügung. 2. Der Berfauf ersolgt an Bersonen, die ichon bisber Schweine-mast betrieben haben und junge Tiere besithen, die gemästet

Für diese Feststellung ist in der Regel das Ergebnis der Biedzählung vom 1. Oftober 1915 maßgebend. 3. Für je ein über zwei Monate altes Schwein wird ein Zentner Schrot abgegeben.

Die Zuteitung erfolgt nach ber Reihenfolge ber Unmel-

ner Schrot abgegeben.

Die Zuteilung erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldung.

4. But Borschlag der Landwirtschaftstammer erhalten Schweinemäßter, die bei der ersten Reldung für is ein Schweingleichzeitig 75 Pfd. Fisch ober Fleischmehl bestellen, einen weiteren Jentner Schrot.

5. Die Käufer von Schrot müssen dies so versüttern, daß sie im Laufe der ersten drei Romaie des Iahres 1916 ausgemäßtete Schweine zum Aerfauf aufzumeisen haben.

6. Der Preis für einen Doppeizentner Schrot beträgt ab Lager ohne Sad 31 Pfark. Das Gemicht des Sades wird indessen dem Gewicht seines Inhaltes hinzugerechnet. Die Fracht vom Loger die zur Empfangsstation trägt der Käufer.

Der Sad bleibt Eigentum des Kreises, Für jeden Sad ist ein Pland von 2 M. 50 Pfg. zu entrichten. Das Pfand wird zurückgezahlt, wenn der Käufer den Sad binnen zwei Rochen nach Empfang des Schrots unvertauscht und in unverschrtem Zustande an das Lager, von dem die Lieferung aus erfolgt, trachtirei zurückgelangen läßt.

7. Jahlung ist dei der Bestellung zu seisten.

Bestellungen werden dei der Rieieversaussische des Kreisauschussen merden dei der, Lessingstraße 16, während der Bestellung angenommen, so erhält der Käufer einen Bezugolchein, auf Grund dessen die gefauste Renge nom Lager verabsolgt wird.

8. Kilch- oder Fielschmehl kann von der Landwirtschaftlichen

som Lager verabfolgt wird.

8. Fild- oder Hielfdmehl tann von der Landwirtschaftlichen Jentral-Darlehnstoffe, Kiliale Frankfurt v. M., in Frankfurt a. M., Schillerfir. 25, bezogen werden. Jurzeit beträgt der Preis freibleibend für einen Zentner mit Sact 32 Mark.

Bettellungen auf Fisch oder Fieischmehl find vom Käusfer an diese Kosse unmittelbar zu richten.

Biesbaben, ben 16. Dezember 1915.

Der Borfigende bes Arcisausschulfes: von Seimburg.

3.-21r. II. 9961.

Bird veröffentlicht. Sjochheim a. M., ben 18. Dezember 1915. Der Bürgermeifter. 3. B.: 3. Breio.

Das Muspugen ber Graben am Mainmeg und bem Rasberg Beiberboch mirb am

Dicustog, ben 21. Dezember 1. 36., vormittage 11 Uhr

auf bem Rathaufe öffenflich vergeben. Hochhelm a. D., ben 16. Dezember 1915.

Der Miogiftrat. 21 r 3 b a che i.

Uichtamtlicer Teil.

Bei hindenburg und Ludendorff.

Der Kriegsberichterftatter der F. J. Dr. Wertheimer wor im hauptquartier, Oberbefehlshaber Olt, und ergablt folgendes: Bor wenigen Togen war ber Raifer in Wifna und mobute in

ber tielnen pretestentischen Kirche in ber deutichen Strafe bem Conntagsgattesdienste bei. Einige Schritte hinter ihm saft sein erster Feldherr. I nu ben burg, behagtist in ben Gessel zurückelehnt, ausmertsum, ganz rubig, die Hande über bem Marichellftab gefreugt, mie eine Ctotne and Erz gegoffen. Und ich febr es noch deutlich, mie er fich dann am Schuffe bes Gottenbienftes erhob, breit und hoch, wuchtig und gewaltig, seinen Körper reckte und ftraffte. Gleichsam eine Berkörperung der Ueberlegenheit und der leibsticheren Rube. Und so ich ich ihn auch heute wieder, als er die Arlegaberichterfintter feines Deeresbereichs empfing, um fiber dies und jenes zu plaudern.

"Der Fifbrer muß feine Rube bemabren," fagte ber Felb marchoil, "benn wenn er nervos zu werden anfangt, dann pllanst ich des gleich fort auf alle Unterführer, und es wird unheilwoll." Es war die Rede von der Schlacht bei Tannenberg, die zu den stolzesten Erinnerungen dieses an Siegen so reichen Mannes ge-Bir waren im Gelprach über bie ruflischen Methoben ber graufamften Berwultungen und der brutalen Bertreibung der Polen, Litauer und Letten von Saus und Sof auf biefe Schlacht

"Das ist ja ganz grauenhaft," meinte der Generalseldmarschalt, "dieses entsetziche Massenunglich des Flüchtlingvelende, die Arbeit einer rückschalen Bernichtung. Ich dente noch daran, wie ich zum ersten Wale hinaussuhr, in den Tagen vor der Schlacht bei Tannenberg, und rechts umb lints auf der Straße unfere oftpreußischen Flüchtlinge tampierten. Das weren nun Landsleute in Ihrem ganzen Elend und es schultt einem ins Herz, wie sie da mit dem Aest ihrer Habe auf den Feldern lagen, mährend die Straße nur mit Mühe für den Bormarsch der Truppen offengehalten werden, wennt den daren dachte: Was wird nun aus denen werden, wenn du nicht stegen solltet, wenn die Truppen zurück nüssen, wenn die Straße wiederum für ihren Durchmarsch frei bleiben muß, und diese Aermsten dann ohne Hilfe den Russen andeimfallen? Aber über solche ichweren Gedanten muß man hinwegustommen suchen. Wan tut ja seine Plicht und diese Gedante der Psichterfüllung überstrahlt alles. Und dann loch und reizt das Gesühl, daß es eine ernste und schwere Studie ist, das Schlachtenschlagen. Der Geist ist alles bei der höheren Führung, und die Schlacht ist der Wettstreit der beiden Führer. Wer wurd der flügere sein, er oder dar? Das strass die Unterzie und stäht die Aerven. Damaloglandte Kennenlamps, die "desiegte" preußische Armee sammte sich um Königsberg, und er masserte rusig seine Schlacht der Tannenberg und wehrte den nur leicht nach dem Schlachtseld herunter sühlenden Kennenlampsichen Gegner durch schwachere Detachements Tannenberg, und rechts und lints auf der Strafe unfere oftpreußtfühlenden Rennentamplichen Geguer durch ichwächere Detachements ab." Es gleitet noch beute ein Lächeln der Befriedigung und der Freude liber ben Sieg feines Geiften über bas sonft so ernste ftrenge Geficht bes Marichalls.

"Rühnheit und Borsicht", so jagt er, "müssen sich beim Feldberen paaren, manchmal barf die Rühnheit, manchmal muß mehr die Borsicht die erste Rolle spielen, ober sie sollen beide gur richtigen Beit und zur rechten Mischung da fein. Und im übrigen, so-weit kennen Sie mich ja: wenn ich kann, so packe ich au, und mein Chef ist is von gung der gleichen Beschaffenheit." Das Wort fällt in einem Gespräch über die heute erreichte Front und über die Möglichkeit über Sturrheit oder ihrer kunfti-

gen Beränderung.

Rur nicht mehr reben als nötig ift. Das ift auch bas Felb. herrnprogramm, menn man es so nennen darf, von Lubendorff. Der Mahtab des Erreichten und des Möglichen befinnnt alles, Lubendorft hält mit Hindenburg wenig von den Hoffnungen, die lich nicht auf den Malfenerfolg aufbauen. Revolutionen in Repfand und Indien fieht er Iteutich gegenüber. Ruhfand ist zu groß, als daß eine einzige machtvolle Bewegung von Korden abise zum Giden und von Often nach Westen die verschiedenortigen Wolfer-franzue durchlittern und gegen Malchinengewehre einigen könnte. Keinere Unruhen an einzelnen Punten gesein wohl einmaler Wepen von einer Froni ab und können sonten nieden wohl einmal Truppen von einer Froni ab und können somit auch von geringer Bedeutung für uns werden, aber sie dleiben ohne Einstüg auf die Wasse und auf die Gesamtbeit der Front. Der Inder ist weich, der mohammedanische Teil der Bevölkerung noch nicht tötig und selbstbewußt genug; wie soll da dei der brutalen Rücklichtslosigkeit der englischen Herrichaft so schwell eine Empörung zum Aufstammen kommen? Die Zeit wird für uns arbeiten, ader seht nunsen wir undektimmert um sie selbst dandeln, handeln auch den Engländern gegenlüber. Dos ist des Voldmarschalls selte Ueberzeugung. landern gegenüber. Das ift des Feldmarichalls lefte lleberzeugung, auch menn er mit einem feinen, refervierten Stol3 von fich fagt, baf er tein Politifer fei und fein wolle. Aber bag die Englander "das Kurnidel" des ganzen Krieges find, daß es der Geist Eduards des Siebenten ist, der über der Eniente ichwebt, darüber gibt es gar keinen Zweisel für ihn, und es ist Sindenburg eine gewisse miere Genugtung, von fich fagen zu dürfen, daß er die Englander feit Jahrgebnten nicht anders beurteilt bat.

Die Frangofen werben femer barunter gu leiben haben, bag fie ihren aften Erbiemben ins politische Gorn gegangen find. Ihre finanzielle Borberechaft ist lichen gebrochen, ihre Menschenfrafe ist in der Wurzel gefnickt. Wie wollen sie, deren Geburtenzahl schon vor dem Kriege in ichnest abnahm, nach dem Ausscheiden von vielen hundertausend Männern die großen Menschenmassen ausbringen, die zur Ausnügung eines Sieges, erft recht aber zur Ausgleichung ihrer boch fcon früheren Rieberlagen notig find? Gie werben bas Schifflat aller romanischen Rationen teilen, nach iconer Blutegeit gurudgeben zu muffen. Gie werben ein großes Land haben, ohne die bitter nötigen Menichen dagu.

"Much uns wird es jo nicht an politischen Schwierigfeiten fehlen," meinte Bubenborft in einer Unterhaltung, bie bem Emplang durch ben Feldmarichall voranging, "namentlich im Din-blid auf unsere heutigen "Faustpfander". Aber eben die Schwie-tigkeiten worden und auch über vieles andere hinwegbellen; wir brauchen ihnen nicht aus bem Wege zu gehen. Wir fonnen uns etwas gutrauen, mir muffen nur leften Auges unter den pieleis möglichen Schwierigfeiten biejenigen möhlen, ju beren Bebebung und llebermindung wir um fur fohig balten. In bem, mas mir

uns erfampit haben und noch erfampien werden, liegt die beste Garantie für den Frieden, nicht in dem, was wir darüber reden." Das Gespräch wurde politisch und ging von unseren eigenen Bundesgenosien auf unsere offenen und geheimen Gegner, auf küntige politische Gestaltungen und Möglichkeiten über, aber der Weisheit letter Schluft mar immer ber, bog unfere ftartfte Stiffe unfer eigenes Schwert und unfere eigene Rraft find und bleiben

Der Feldmarkhall ließ sies dann darüber aus, was sie alles gessehen baben und wo sie überall herungstommen sind. Er meinte, er misse sein. Jeider an erheblich weniger gesährdeten Buntten sigen, wie 1865 und 1870, als er nach an sich selbst Boodachtungen über die moralische Birtung des Geschützteuers anstellen durtte. Icht, du er so sehr an das Schachkreit des Arieges, an die Stude der gestigen Arbeit gedunden bleiden muß, dort er von unseren vielen Aesselgen sie int einem sellen Geschil des Aesdes. Ihm dieter unr dier und da die Igga eine Abwechslung, und er wird ordentlich seindet wenn er von dem Cich berläufet, den er nut einer Sood beim lebhaft, wenn er von dem Gich fpricht, ben er nuf einer Jagb beim Raifer am furischen Saif umlegen, und von dem Hirich und den 13 Boden, die er möhrend des Arieges erlegen konnte, von derr Anterochien, den Sauen und den Bölfen, auf die er im Laufe des rufflichen Winners noch bofft. Aber auch dei der Ausspannung der Jago dentt er an jeine Goldaten. Ben dem Ergebnis einer kürzlich veranfinfteten Fafanenjagd tonnte ein ichoner Teil ben Basaretten überwielen merben, und das war ihm befondere Freude, denn als richtigen Soldarenvaler tiegt ihm das Wohl leiner Leute besundere am Herzen. Es bekünnmerte ihn, daß dei dem trostiosen Juliande der tustischen Herbstwege und dem ungenügenden Aus-bau des rustischen Bahnweiens die Berpflegung der Truppen manch-

mat Embhrördungen erfuhr, aber bei ber Notwendigfeit bes mill farischen Bormartsschreitens war dies unvermeldlich. feine einte Sorge, bag hinter ber Front biefer Frage beniernd volle Aufmertfamfelt gemidniet murbe, und es ift fein groffer Stoly, daß in bentbar birgefter freift alle Schwierigfeiten behaben maren und nun alles feinen gut geregelten Gang geht. Des find in auch Schwierigfeiten, unter beiten nan in ber Deimat leibet. Die Frage ber Heronichaffung und Bergeitung ber Bedensmittel im Imeer ift femmer. Da murd viellendt nuch einmal ein Gehler gemacht, ben man erft zu ipat einfielet, well ja ber immer tluger ift, ber nom Rachaufe fommer, aber bas ündert boch nichts baran, daß bie gu danie durchhalten merden, die Minner, wie auch "unfere herolichen France, von benen ber Marichall mit warmer Knerfeinung ipricht. Durchhalten mit altem deutschen Mute, mit altem preußi-

Das mar der Abichledsgruß des Feldmarschaßs, und mie er so vor um fieht, groß und breit und gematig mit seiner Riesensigur und dem duschäringenden, sesten und ftarfen Blick, du bat man das Gefühl ber bantbaren Juversicht, bes Bertrauers mit ber froh-lichen Gewifcheit, bag bas nicht nur Worte find, fonbern Bürg-ichaften für fünftige Saten.

Addrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Gestern nachmittag sand in der evangelischen Bewahrschule Weihnachtsbescherung statt. Die Feier, an der sich die Ettern so-nie utele Gemeinbeangehörige bereiligten, versie in schönster Weise. — Im kathal. Bereinsbause fand zur selben Zeit die Bes scherung tilt bedürftige Familien in Anwesenheit eines engeren

* Um Freitag murbe der in einem Laurreit im Often ver-fiordene Landfturmmann Josef Merkel in beimatlicher Erbe unter ablieficher Beteiftgung mit militärlichen Ebren zur legten Rube befreitet. herr Pfarrer Berborn iprach am Grabe troftreiche Borte. Brunte murben niebergelegt vom Int. Erf. Batl, Beilburg, von ber leeliten, bem Bureauperfonat und ber Arbeiterfchaft ber Firma Burgell in. Co., bei welcher ber Berftorbene 20 Johre beichaftigt mar, famie von feinen Miteragenoffen ber Jahresfluffe 1881.

ic. Sochft. Anlange August tamen in Griesheim viele and name Briefe und Karten an mit beleibigendem Inhalt. Besonders batte es die Schreiberin auf die Frauen Natolie, Unna und Mariba Arimes in Griesheim, die mit diesen Briefen bedacht waren. Die ine Rutte war mit einem folfchen Ramen unterschrieben, um ben Arbaift auf eine andere Berfon zu fenten. Die Lat ift inn fo bererflicher, als in bem einen Brief, ber einen Frau ftilliche Berfeb lungen nochgefagt werben, feit ihr Mann im Geibe fiche. Die Briefichreiberin wurde ichnell erfannt und fieht beute in fer Berfon ber Birme Beroutfa Commer von Griesheim vor ber Bies-babener Straffanunger. Wegen ichmerer Beleidigung und Ur-funbenfallichung (fallebem Ramen) lautet ble Strafe auf 3 Biochen

Wiesbaden, Dem Geheimen Konsistorialraf, Defan a. D. D., Cibach zu Wiesbaden, ist vom 1- Dezember ab dis auf welteres die Verwaltung der Geschäfte des Defanats Wiesbaden Land über-

uc. Während der vergangenen Nacht traf ein Transport von 131 Bermundeten nom weltlichen Kriegoschauptung auf unserem Houptbahnhof ein. Die Hälfte etwa bestand aus Schwervermun-deten. Die lieute murden auf verschiedene hiesige Lagarette ver-

we Mührend der Hausburiche Wilhelm Schnidt, aur Beit in Antificageerziehung, bei ber Firma Harth dohier als Arbeiter in Dieuften itand, bat er mehrfach Waren entwendet ober unterschlogen und fie tells felbst verbraucht, teils einer Händlerin vertauft. Es handelt sich, dabei um Margarine, Schinten, Wurft, Spect usw. Eine Rifts mit Fielschwaren, welche an einen Frenden ebreffert mar, bot er lich auf bem hiefigen Guterbahnhof ange-eignet und ben Inhalt mit bem Fuhrmann, melder bie Mbiubr belargie, gereift. Diefer Fuhrmann ift gur Zeit als Arnterunge-Soldat eingezogen. Gegen ihn schwebt noch ein Strafverfahren wogen biefer und anderer Entwendungen. Schmidt erhielt beei Blodgen Gefängnis gibiftiert. Die Berbandtung wiber die Raufe-ein verfchiebener gestoblener Baren megen Schleret murbe gur meileren Aufffarung verlagt.

Die Ariegslage.

Der Samslag-Tagesbericht.

28B (Amilio.) Großes Haupiquarffer, 18. Dezember.

Wefflicher Kriegsichauplak. fteine mefenflichen Ereigniffe.

Muf Meh wurde ein feindlicher Fliegerangeili ausgeführt, bei dem das ftadtifche Mujeum fcmver befchadigi, fonft aber fein Schaden angerichtet wurde.

Defilider Ariegsicauplah.

Die Jahl der zwischen Naros- und Miadziol-See eingebrachten Gesangenen hat fich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöhf.

Die Lage iff an der gangen Front unverändert. Es fanden nur fleine Patrouillengefechte ffoit.

Baltantriegsichauplag.

Beim Kampfe um Bijelopolje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Jahl Montenegriner, gefangen genommen.

Das Gebiet nordöffild von Tara abwärts von

Moffovar ift vom Zeinde gefäubert. Den öfterreichlichungarischen Truppen find bei den erfolgreichen Kampien der leiften fünf Tage in diefer Gegend 13 500 Gejangene in die Hände gejallen.

Oberfie Beeresleifung.

Der Sonntags-Tagesbericht.

28B. (Amilid).) Großes hauptquartier, 19. Dezember.

Weftlicher Ariegsicauplag.

Don der Front find feine Creigniffe von Bedeutung au berichten.

Meh wurde nachts von feindlichen Fliegern abermais angegriffen. Es ift nur Sechichaben angerichtet. Defilider Ariegsichauplah.

Kleinere ruffifche Ableitungen, die an verschiedenen

Stellen gegen unfere Linien vorfühlten, wurden abgemiejen.

Baltanfriegsichauplah.

Bel Mojfovac und Bijesopolje find erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen morben.

Oberfte Beerestellung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Rufflicher Kriegsichaupian. fteine befonderen Creigniffe.

Italienticher Arlege ichnupfat.

Un der füstenländlichen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach verhaltniemösig furzer Paufe am 11. Rovember von neuem ansehsen, vie Ende des Monats andanerten und noch n der erften Dezemberwodje an einzeinen Stellen hartnudig forigelührt wurden, dieher nicht wieder aufgenommen. Diefe Kämple fönnen daher als vierte Jionzolchlacht zusammengejaht werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten gatten diesmal die Anfleengungen des Jelades der Croberung von Görz. Demgemäh wurden ichtlessich gegen den Brudenforz allein eine bieden ichtlessich von der Verstendungen de sche Infanteriebloitionen augeseist. Die Stürme dieser Karten Kröfte schellerten jedoch ebenso wie alle Massenangrisse in den Nachbarabschnitten un der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, die den Brüdenkops von Görz, die Hochstäde von Doberdo und überhaupt alle Stellungen fest in Handen behleiten. Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölterung ichwer getroffen. Auf die militärsiche Lage hatte diese Neusgerung ohnmächtiger Jeindeswut feinerlei Einstuh. In dem vierten Wessengung im Küstenland versor das Itallenische heer nach sicheren Feitstellungen 70 000 Mann an Toten und Berwundeten. Gefleen wurde an der Isongofront ein Angrilfsverjuch gegen den Rordhang des Monte San Michele, on der Tirofer Front ein Lingriff eines Alpini-Bataillous auf den Col di Cana abgewirjen.

Sildfifficer Ariegsichauplah.

Sabofilld Celeble vertrieben wir die Montenegeiner aus bem leisten Stüd bennlichen Boden, das ile noch bejeht gehalten hatton. Uniere Truppen erreichten auch in diesem Ranme die Tara-Schlucht. Bijelopolie ist leit gestern nachmittag in unserem Besih. Die t. und t. Streitträfte nahmen die Stadt im umfallenden Angriss nach befilgen Kampfen und brachten bis zum Abend 700 Gefangene ein. Die Berjolgung des westlich von Ipet weichenden Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zünden auf ihrem Rückzug überalt die von Moslims bewohnten Orticaften an.

Der Stellverireter bes Chris bes Generalitabs: v. fi & f er , Feldmarichallentnant.

IDB na. IBlen, 18. Dezember. Amilich wird verlautbart: 18. Dezember 1915.

Buffifcer Erlegsichauptah. Hnveranbert Rube.

Die Russen behaupten in ihrem Tagesbericht vom 14. ds., ihre Kavallerie wäre bei Bisclerzso am Duestr auf öfterreichisch-ungariiche Auftlärer in enfilicher Uniform geflogen. An diefer Mittellung ift fein wahres Wert. Wir verwenden derartige verwerfliche Mittel

Italienifder Ariegsichauplat.

In Tirol wiesen unsere Truppen nörbsich des Sugana-Tales mehrere jeindliche Angrisse auf den Collo ab. Im Filischer Beden wurden die Isaliener in einer ihrer vordersten Stellungen übersallen. Görz fland vorübergehend unter schwerem Fener.

Süböfilicher Kriegsschauplatz.

Der Raum judofflich von Blijelopolje murde vom Jeinde geidu-Die Jahl der bei der Cinnahme diefer Stadt in unfere Sand gefallenen Gefangenen wuchs auf 1950. Eine unferer Divilionen brachte in Nordoftmontenegro in den lehten vier Tagen Insgesamt 13 500 Gefangene gin.

Der Stellverireter bes Chejs bes Generafftabs: v. höjer, Jeldmarichalleutnauf.

25B na. Wien, 19. Dezember. Umtlich wied verlautbart: 19. Dezember 1915.

Rufflider Arlegsichauplah.

Stellenweije Gefchühlampf. Italienifder Arlegsicaplag.

Die Cage ist unverändert. Um Nordhange des Monte San Michele wurden vereinzeite Börstöße italienischer Infanterie abge-

Sudöftlicher arlegsichauplab.

Die Berjolgungsfämpfe in Montenegro nehmen einen gunftlgen Berlauf. Wir brachten gestern eine 800 montenegrinische und erbijde Gejangene ein.

Bei den Kämplen gegen die Montenegriner ist es vorgefom-men, daß uns der Jeind — Ergebung vorfäuldend — mit aufge-hobenen Armen und mit Tüdperichwenken entgegenlief und so zu vorübergebendem Einstellen des Jeuers bewog, daß er dann aber unsere Linken plöhlich aus nächster Röhe mit Handstranafen zu bewerfen ansing. Es ist selbsteerständlich, daß so schmähliche Kriegslisten eine entsprechend scharfe Ubndung gesunden haben und im Wiederholmegsfalle auch weiter sinden werden.

Der Stellvertreter bes Cheis des Generalflabs: von höfer, Jeldmarichall-Ceutnant.

Hus England.

ISB na. Wondon, 17. Dezember. Ein neutraler Journalist veröffentlicht in der "Duily Mall" seine Eindrücke von einer Pro-pingreise. Er sand, daß alle Massen den Krieg als etwas sehr Vernliegendes betrochteten, und balg bas Intereffe für ausmärtige Lagelegenheiten sehlte, gielchviel, ob England direkt interessister sei. Der Korrespondent sagt: Jeder, den im tras, war vergmigt, daß Deutschland etwas anderes zu inn hat, als England Konsturrenz zu machen. Biese Arbeiter betrachten den Krieg als ein Glück. Es berricht eine starte Tendenz, den Ernst der militarischen Lage nicht zu beauchten. Ein Krümer sagte: Wir wollen keinen Frieden. Es

Die Berteibigung bes Suestanals. In England befüngtet man, daß die Turten ben Suestanal im Aorden und Soden berichtuten werben, modumb nuch ben fleineren Ranonenhoplet die Einfahrt in den Konal unmöglich gemacht würde, um fide an ben Ufertaupfen ju beteiligen. Um gangen Annal entlang haben bie Englander jest finrt befestigte Stellungen angelegt, Die ben Feldgeschügen Biberftand bieren.

Die täglichen Arlegstoften Englands. In eng. lichen Finangtreifen berechnet man, bag nach ber Aufstellung ber von ber Regierung nen geforberen vierten Million Manuschaften bie täglichen Kriegsfosten Großbritanniens auf 130-140 Millionen

Ein Friedenpfreund in England.

Der befannte englische Sozialist Snowden gibt im "Labour Geader" als leine Meinung zu erfennen, das die Aussichten auf Frieden sein ermutigender feien, als je zu einem underen Zeitpunkt des Krieges. Die Neußerungen der Ministerprästdenten in den verlichtedenen Landern und der Tan der Presse ieten milder geworden. Ramentlich habe die Haltung ber Sozialbemokratie im beutschen Reichstog einen Soffnungeftrahl auftommen luffen. Snomben

Riemale ift die figliung ber englischen Arbeiterpartei gegenüber ben internationaliftifchen Sozialbemotraten fo gurudhaltenb gemefen, wie jest. Es gibt teine ftorte foglalbemotratifche Fraftion im brilligen Barloment, die das Bestreben und Frieden dat, wie bei den beutichen, öfterreichtichen und italienschen Sozialisten. Die veränderte Kaltung bessenigen Tellen der beutschen Sozialbematraten, die urtpringlich ben Krieg unterflühten, beweift jest, daß sie diefen ichopft werben fann. Bir muffen banach trachten, ein gegenscitiges Berfieben berbeignlübren, bas ben Frieben ermöglicht.

Hus Frankreich.

Trangofiiche Seibitbotenniniffe. Grantreicho Birt. ich a it's führ mung. Clemenceau gestelt im "Homme enchaine" vom 12. die Olumocht der Bedürden gegenüber der Verkehrs-stodung: "Das "Journal" hat den Eisenbahnstandel, die "Drücke-tergerwagen" uns Tageslicht gebracht. Wagen und Polomotiven.

die verroften und verderben, während die Induftrie und der Gaudel durch die Transporinöre zu Grunde gehen, wöhrend das Leben füt Lag für Lag vertevert und feldft die Armeelieferanten das für ihre Fabrifation notwendigfte Material enlbehren. Es fehlte nur noch, daß man bem öffentlichen Bertebr bie Bahnhöfe verlchlog. Dies fit nunmehr gefeheben. Da bie Ujer von hanre, bem erften hajen Frankreiche am Milaniischen Dzean, burch Frachten verstepft waren, hat man den dortigen Bahnhof für 5 Tage geschlossen. Ale der Biederrröffnung die Bagen sich abermals ansammelten, machte man wiederum zu. Die für den Konlum notwendige Rohlenmenge scheint nicht besördert werden zu sonnen. Aleits einsacheres als die Wölung dieser Schwierigseit! Den Bergwersen ist empschlen worden, die Produktion einzuschränken. In der Tax, ist es nicht das beste Mittel gegen die Teinerung, seglischen Werdrauch zu verbieden?

Die Migifinde im frangofichen Geer.

Das Berfangen noch einer febarferen Kontrolle in ber fransofischen Armeezone wird immer lauter, "Dumanite" ichreibt in einem Artifel: Jahlreiche von der Frant erhaltene Briefe rechteinem Artitel: Jahlreiche von der Frant erhaltene Briefe rechtsertigen oft die von ums wiederholte Froderung nach einer firengeren und genaueren Kontrolle der Armeeleitung. Den Goldaten mangelt es nicht allein an Stiefein und Aleidern, auch dire Schügen gräben sind an vielen Abschildnüten in schliechten Zustande, siefe Unterfände sind just niegenda vordanden. Das Blait werdet sich auch gegen die von der größeren offiziäsen Fresse verdreiteten Unwahrheiten. Ueber die gute Berpflegung der Goldaten genüge es, sich mit Beurlaubten zu unterhalten, die schmuzig und schümmbedest mit abgesätzten, abgewuhten Unterwen aus den Schüpengrüben kommen, um sich von der Unzufriedendelt der Aruppen über die umgenägende Pslege zu überzeugen. Die "Humanits" schlieht mit der Ertlätung, daß die purlamentarische Kontrolle ausgedehmt und verschäft werden mösse, oder ein gesährlich deprimierendes Entsehn werde die Schlagtraft der Armeen verringern.

Hus Rubland.

Die Stimmung in Dunaburg.

Die "Ajetich" veröffentsicht einen Stimmungsbericht aus Dünaburg, worin es heißt: Die Einwohner seinen vollkemmen ermattet. Trögdeit und Gleichgültigkeit hätten alle ergriffen. Die Gemüter seien erstart durch die beständige Unruhe wegen des nahen Feindes und des unaufhaltsamen Flüchtlingsstromes. Das Bolf sei trafilos und nicht mehr imstande, um die Jutunft der Stadt und des Landes zu gittern. Es sei auf dem Tunfte angesannt, ma die hehöndige Surcht von dem Teinde und die Munte und langt, mo bie beständige Furcht per bem freinde und bie Mingit um ihr Leben nichts anderes mehr hinterlieben als völlige Abgeftumpitbeit bes Gentutes und unretibare Tellnabinlofigfeit an den Creig-

Die Berfegung des wirtichaftlichen Bebens in Kuglund. Betersburg. Die "Reicht" erflert in einem Leitartiel, über die Berforgung mit Lebensmitteln, holz. Zuder und Mehl, beriche in Ruhland größere Aufregung als über die Kriegsereigniffe. Die Zerferjung des wirtschaftlichen Lebens wirfe niederbrückend. Das Schiedel Ruhlands iet devon abhöngig. miemeit en muglich fein werde, diefe ferifche Riebergebrudtheit gu

Hus Ifalien.

Cinc Erleuchtung.

WB na. Rom, 19. Derember. "Ibea Razionale" iedeit dies jenigen italienischen Zeitungen, die immer noch von Unzufriedenheit im deutschen Botte, Lebensmitteitenerung, hungersnot und Erschöppfung des Keindes sofein. Inzwisiehen dabe dieser Belgien, Polen und Serbien beieht und die Berbindung mit Kleinassen bergestellt. Die Berbandsreglerungen scheinen endlich eingesehen zu haben, daß der Sieg altein von der Geltendmachung eigner Kröfte abhängen müße. Die Zeitungen sollten daher ausharen, die Beser in rosige Ilusionen zu miegen und vielmehr den Mut daben, offen zu sagen: Sieg und Frieden werdet ihr haben, aber nicht durch innere Grichspfung autes Teindes, sondern vonn ihr ruch leibst zum Opter swinze fung eures Feindes, fondern menn ihr euch felbft gum Opfer bringt

Der Arieg auf bem Balfan.

Gewaltherrichaft des Bierverbandes in Salonifi.

IBB na. Cotia, 17. Dezember. Bon bem Bertreter bes Wolffichen Bureaus. Aus Galonifi eingetroffene Refende bertickten, daß dort infolge des bruialen und rückfichtologen Auftretens der Engländer und Franzosen turchtbare Zustände berrichen. Da die Truppen nicht genügend mit Lebensmitteln versehen maren, haben fie alle erreichbaren Lebensmittel aufgebraucht und fo eine große Tenerung, ja Hungeronot unter ber ürmeren Benöt-terung verursächt. Die auf eine 100 000 Perjonen geschlichen ferbischen Flüchtlinge haben die Rot im Ungehenere gesteigert, aber die "Beschüfter der fleinen Rotionen" fümmern sich nicht um die Defer ihrer Belieft, und do die griechische Bevötsterung nicht insstande ist, den Ungsindlichen zu helsen, do kommen viele vor sjunger und Kalis auf der Landstroße um. Als vor etwa 14 Tagen icharter Frost eintrat, nahmen die Engländer und Franzosen alles Brentematerial einschließlich der Holzbuden und Lattenzosune fort, Brentmaterial einichtiehlich der Kolzbuden und Lattenzäune fort, sodaß die Bezötlerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälie sehr start leidet; man sand viele erfroren auf. Die Engländer und Franzolen machen logar die Berjorgung der Bevöllerung mit Getreibe aus Bulgarien unmöglich, indem sie die bulgarischen Cijendahnwogen, welche für die Geschelterunsporte bestimmt sied, deschagnahmen. Nach einem griechsisch bulgarischen Bertrage sollen matich immer 20 Begegen in Griecherdand unterwege fein. Beist ober werben ichon 49 Bagen von ben Englandern und Franzolen gurudgehalten und jum Transport ber Bierbe be-nutt. Die griech iche Bevöllerung, welche am eigenen Leibe erfabren muß, wie der Bierverband nicht einmal aus Rot, sondern tediglich infolge von Unfabigfeit und Bequentlichkeit bie Rechte ber tleinen Staaten mit Jufien tritt, ift aufe höchste erbittert und sehnt die Befreiung von der Gemaliberrichatt ber "Borfampfer fur Freiheit und Fortichritt" berbei,

38 na. Gofia, 18. Dezember. "Coho de Bulgarie" ichreibt: Der auf allen Fronten fiegreiche Bierbund hat feine Seere an ber griechischen Grenze angehalten, um Gelechenland bie Leiben bes Rriegs zu ersparen, mabrend ber aus Gerbien verjagte Bierverbund seine geschlagenen Truppen in der Angebung von Salonist gulammenzieht, sortgesett die griechilche Regierung von Salonist gulammenzieht, sortgesett die griechilche Regierung vergewoltigt und hartmidig derauf besteht, das griechilche Gebler zum Schauplag blutiger und verwüstender Schlächten zu machen. Indes ist die Macht der Totsachen so groß, daß der Bierverband angesichts der Ummoglichteit, Griechensand zu zwingen, ihm die Kastansen aus dem Feuer zu holen, grownnaren sein wird, im Guten oder nach Angeredung von Gewalt der Angemenden in werd. Anwendung von Gewalt den Baltan zu verlassen. Geffer wäre ca für den Bierverband, unter den ginstigen Bedingungen fortzu-gehen, die ihm die Achtung der griechichen Arntraliët durch die Deutschen, Desterrender und Sulgaren gewährt. Er darf sich aber nicht eindschen, daß diese Lape imbegrenzt davern wird. König Konstantin sehst ersennt an, daß die Deutschen und Bulgaren aus Grinden ber militärifchen Borficht gezwungen fe'n tonnen, bie enplifch-frangofifchen Seere auf griechlichem Gebler zu verfolgen. Der Sillftand in ber Berfotgung gewührt ben Nogierungen ber Entenie Muffe, barüber nochgubenfen und einen Entichluß zu faffen, ben fonit unfere Berbindeten und mir ihnen aufzugmingen

Eleine Mittellungen.

Berlin. Das "Berl. Tagebl." ichreibt: Der "Beitt Pariffen" vom 13. Oftober behauptet, buf bie Jahl ber Gelbstmorbe in ber beutschen Armes bebeutend zugenommen habe. Wie mir an guftündiger Stelle ersabren, ift das Gegentell der Folk. In Frebent betrug die Durchschnittszahl der Selbstmörder 3 auf 100.000 Mann. im Artege ift fil auf ein Orittel in der Armes gelunfen. Ste betreat fest nur 1 auf 100 000 Mann.

langöfischen S Amentlich dir ingen ble B tlegsführung bende ble bel triamenten l

Brullel dem legter tter bem Bo lithenee 2015 termenant! Die

BIB na. W budergemerb. dy zu machet ten out bie !

Dee Heine St

tines muche

mielttorpeba Mi zum Sir Der fielne

ine Befagger

2925 a. B ngenba feben

> Breiherrn Berlin.

Berlin k ben Reid Arraufich. n insbefond merben fibe h febe Met ligen fel un a -- ummit tht andere !

De 2013 nn. 5 Mung bereli phymals bar Gehten Cm gern, bof. Sarft Lomm

Die bolle andmed no nh study c Surfel gu ich the su voll liber burch lifem Went Indien um u

Mengeru

Joffre und French, die Kaltgeftellten.

Bill. 201en, 17. Dezember. Mit tronifder Scharfe befprechen Biatter bier ben Fall Frenche, und ordnen ihn ein in die Rette nicher Ereinniffe auf Seiten bes Bierverbande, die mit ber Erhung bes Großfürften Nifotaus jum Bigefonig bes Raufajus beh furinefeld, und foeben erft mit ber Ernennung Joffres jum angofifchen Dhorbefehlshaber ein neues Gueb erhalten butte amentlich ben innigen Zusammenhang zwischen Boffres und tenche Beförderung insen ich die Blötter auch durch die Be-gerung des Gegenteils auf Seiten der englischen und französischen ingerung nicht ausreden, sie sehen vielmehr in diesen beim Bar-ingen die Banterottertfärung der französischen und englischen tiegsführung, vor allem an der Weitfront, und in Joffre und teren die beiben Opfer, welche der öffentlichen Meinung und ben arlamenten borgebracht worden find.

Alfdjener über Megnpten.

Brülfel, 17. Dezember. Die Telegraphen-Union ineldet:
a dem lehten englischen Kronrat, welcher im Buslingham-Palaft
ther dem Borin König George abgebalten wurde, gab Bord
thener Luffentuffe liber die in Regapten actroffenen Berteiblingsmahnahmen. Seine Darftellung war febr optimistisch. Undlich ist alles in beiter Ordnung, nämlich die Befestigung des
nat-Bedietes liberlehvemmt werden kann, die Ausstellung eines
mat-Bedietes liberlehvemmt werden kann, die Aussiellung eines teres, welches mit Einschlufe ber Einerborenen, ber Buftraller, ber Berie fallefilch die Linfigt, bag ber bentich-türfifche Angeilf auf bepten im Januar nöchften Jahres beginnen werbe.

Die italienischen Zeitungen in Gefahr.

23B nn. Reapele, 17. Dezember. Baut "Maltino" baben fich ber Reapeler Sanbelafammer offe Bereinigungen bes Buch- unb tudergemerbes versammelt, um gegen den Bapiermangel zu pro-fleren. Sie beschloffen, die Fabriten zu schließen und den Ber-ich zu machen, durch eine Bereinigung aller italienischen Drucke-ten auf die Regierung einen größeren Derst auszuüben.

Der fleine Grenger "Bremen" mit einem Begleitforpedoboot verfenti.

MBa, Berlin, 18. Dezember. Um 17, Dezember nach-ftlago murbe S. M. lieiner Kreuger "Bremen" und eines feiner mielitoepedobaate in ber bliffichen Office burch Unterfeeboolsonfif sum Ginten gebracht. Gin erheblicher Teil ber Bofahung

Der Chei des Ubmiralftabes ber Marine.

Der fleine Kreuger "Bremen" liammt aus bem Jahre 1903 bb verbrüngte bei einer Schnelligfeit von 23,2 Knoten 3250 Innen Baffer. Bestädt war er nit zehn 10.5 Im. Geschühen. ine Besahung betrug 297 Mann.

Deufiche Krengführten in der Rordiee.

Bull a. Berlin, 19. Dezember. Teile unferer Flotte fuchten ber legten Bodje bie Rorblee nach bem Frinde ab und freugten un zur Heberwachung bes Sandels am 17. und 18. Dezember Stager Raft; bierbei murden 52 Schilfe unterfucht, ein Dampfer t Banumace aufgebracht.

Bahrend ber gangen Beit liegen fich englische Geeftreitfrofte

Der Chef bes Momiralfinbes ber Marine.

Tages-Rundichan.

Bien. Der Raifer bat ben Ariegsminifter von Rrobatin in Freiherrnstand ethoben,

Berlin. Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht eine königliche erordnung megen Einderufung der beiden Häufer des Landtages im 13. Januar 1916.

Militärfragen im Haupfausichuft.

Berlin, 17. Dezember. Die Berhanblungen des Ausschusses e den Beichsbausbalt im Reichstage waren heute größtenfeils Kirnulich. Der stellveriretende Kriegsminister betonte gegenüber n inobesondere von sozialdemotratischer Geite vorgebrachten Be-werden über unangemessen Behandlung Untergebener erneut, is sede Art vorschriftswidriger Behandlung auss ichörffie zu mitligen fet und entsprechend geahndet werde. Der Artegeminister innerte aber baran, daß den Boldaten, die Unrecht erlitten zu ben glauben, der vorgeschriebene, dentbar einsache Beschwerbeunmittelbares Aubringen ber Beschwerde beim Rompe - offen fiebe, und bat im Intereffe ber Disgiplin, ihnen cht andere Wege allgu febr zu erleichtern, zumal die Walnibeit ber flegwerbe fonft meift nicht festgestellt werben fonne

Der Termin der neuen Kriegsanleihe.

283 na. Berlin, 18. Dezember. Der Reichofchapfelreifer hat Temptlich beim Reichstage die Bemilligung eines weiteren Are-Schmals barauf hinzuweisen, baß ber Reichsichapiefreiar im beichstage mit voller Demtichkeit erflärt hat, vor März nächsten lahres set teinessalls die Ausgabe einer weiteren Striegsanleihe gu twarten. But Grund der für die bisberigen Kriegsanleihen sesb Riegien Emissionsbedingungen laft fich aus bieler Erffärung igern, daß, wenn im neuen Johre eine weitere Anleibe an ben Royst fommt, die Einzahlungen barauf nicht vor April zu teiften

Der Landiveg nach dem Morgenland.

Die holianbiiche Beitichrift "De Totomit" veröffentlicht in ihrer bien Rummer eine Karte bes Samburger Frembenblattes": "Der Candweg nach bem Diten", und ichreibt dazu: Wenn es Deutschand gluft, ein bielbendes Bundnis mit den Balfanficaten und der Türfet zu ichließen und als eine Folge davon die Bagdad-Eisen The purch Cuciand and Rugiand perfendens und der Kultur, bas Seber durch Cuciand and Rugiand perfendert wurde, wird auf fem Wege bie Berbinbung amijgen Solland und Rieberlandiichablen um ungeführ eine Boche vertilrat werben.

Meuferungen des neuen Schweiger Bundespräfibenten.

1833 na. Paris, 19. Dezember. Der neue schweizerische Buntenpräsident Decoppet dat einem Bertreter des "Petit Parisien" eine
Untereedung gemährt. Er bezog sich dabei auf die Voorte den frükren Bundespräsidenten Motta und sonte, die Schweiz bleibe unter
den Wossen und balte gute Bacht en alten Grenzen. Die Verhältliste sind dieselben, wie voor einem Indre. Der Wechsel des Bundesbilde find dieselben, wie voor einem Indre. Der Wechsel des Bundeskrößbenten ist nur ein Versonwechsel ahne weitere Bedeutung. abeuin auf ben frungofifden Berbacht, bag nach ber Schweig einh Decoppet, es habe smeifellos einige Fälle von Schmungetei gege-en. Sie waren obne besondere Wichtigfelt, wurden ober mit du-friter Etrenge unterbriedt, Wenn man fich mitunter barüber wunert, bag en ber frangofifden Grenge fest mehr Maren burchtom-In als felber, so bedauft man nicht, wie mir ihan miederholt gesatt jaden, bag vor dem Kriege ein Teil der Varen unser andere utsatt jaden, bag vor dem Kriege ein Teil der Varen unser andere utsatten positiert bat. Sahlehlich sam der Berichterstätter auf die Verlichte von einer möglichen Verninderung der schweizerischen Vanstruppen zu sprechen. Decoppet ermidert verden tannten.

Raffaulide Radrichten.

. Beibnachtsbanmeund Feuersgefahr, Ber Berband bliemlicher Feuerverlicherungs-Unftalten in Riei imreibt: Um die Weignachtszelt finden fich in den Lageszeltungen bung Berichte fiber burd Beibnuchtsbaume verurfachte Brunbe. Rechnet man te über durch Weibnuchtsbaume verwindte Stunde. Siehne man zu dielen Bründen noch die meit gelireicheren finzu, von benen die Oeifentlichteit nichts erlähet, do creibt fich eine erforedend große Zahl von Bründen, die, ganz obgeschen von dem materiellen, zum Teil eine bedeutigne diebe erreichenden Schaden, auch Leben und Gelundheit zahlreicher Personen in ernstliche Gesahr bringen. Es ist baber bringend gedoten, zu Beginn der Weldnachtszeit die Aufmerksamkeit auf die Gesahr der Berurlagung von Brunden durch Beihnachtsbäume zu lenten und einige einfane und doch wirtsame Borsichtsanübregeln in Erimerung zu bringen. Weihnachtsbäume dürfen nicht in der Nähe von Fenster- und Türvorbängen ausgestellt werben, denn der geringsie Priftzug, der durch Dessner einer Tür, eines Fensters, durch rusches Borbeigeben und dergi, verursacht mirb. gensters, durch in Rachbauer in die Angeleiche und dergi, verursacht eines Henfters, durch rusches Borbeigeben und dergt, verursacht wird, genigt, um die Wordsinge in die bennenden Kerken hineingumeben. Als Baumschnuck sollen nur sollen Sochen Berurkundung finden, die Jeder entzündlich sind. Die von den Strapenhandlern viel versauften ige, Baunderterzen sind durchaus nicht lagesührlich; bei ihrem Gebrauch ist die größte Borsicht gedoten. Die Kerzen am Baume seldst müssen is angebracht werden, daß sie sentrecht sieben und über ihnen liegende Zweige nicht ausfinden; die Kerzen durch nicht so die ibereinander angebracht werden, daß die unteren die oberen erwärtnen zum Verdiegen und zum Verdussfallen aus. ble oberen ermärmen, zum Berbiegen und zum Serausfallen aus bem Lichthalter bringen. Kindern follte das Anzunden oder Unslächen von Kerzen nie gestattet werden. Zur alle Fälle ist — besonders, wenn die Bäume längere Zeit siehen und ausgetrochtet sind — ein Cimer mit Busser, noch bester eine Giefilame, dereit zu halten, um einem entflebenben Branbe woort und energisch zu Leibe geben zu fonnen. Werben biese menigen Borfichtsmuhregeln befoigt, fo laffen fich gobireiche Branbe um die Weihnachtszeit mit Leichtigkeit vermeiben. Es ware bies in ber seigen Zeit umso er-

26B. (Amilich.) Die vom Bundesrat am 16. Dezember be-Malffene Berordmung über bie Bereitung von Luchen tritt Samstan, ben 18. Dezember in Kraft. Einer unwirtschaftlichen Ber wendung von Jett und Giern anläglich bes bevorftebenben Beibnachtestettes ist damit iniqueit vorgebeugt, als dies unter gegen-wartigen Umftänden geboten erscheint. Anderseits wird unter der unerheblichen Einschrändung des Gewähbedürsmilles, die unsere Be-völlerung im Interesse der Gesamtheit gemig willig auf sich nimmt, bie Festesfreube unserer Truppen im Felde nicht zu leiden haben Bebe Familie hat bisher ausreichende Zeit gehabt, den in gewohnter Beise zubereiteten nahrhasien und wohlschmedenden Ruchen un die Angehörigen im Felde zur Absendung zu beingen. Spätere Zusendungen wurden ohnehin nicht mehr rechtzeitig zum Fest ein-

Wiesbaden. Die Wiesbadener Rafinogefellichaft feierte mit el-

nem Effen ihr lodjähriges Besteben.
w. Der Hobrifarbeiter U. Sch. in Biedrich ist in einem Fabrikbetrieb in Amönebutg beschäftigt. Als eines Tages eine Frau in seiner Wohnung verschiedene größere Lederstüde sab, nahm fie an, daß dieselben nicht auf redliche Weise erworben wen. Sie gab der Polizeibehörde von ihrer Beobachtung Kenntnis. Diese forschte in dem Habrilbetrieb noch, ob dort vielleicht Treibriemen abhanden gelemmen seien, und es stellte sich beraus, daß allerdugs zwei Treibriemen fehlten. Anfangs ftellte Sch. in Morebe, bisselben an fich genommen zu baben, um fie zu Schubsohlen zu verarbeiten, später aber gab er die Aneignung wenigsens des einen zu. Bam Schöffengericht wurde er zu zwei Tagen Gefüngnis verurteilt, well er seboch bisher unbescholten burche Leben genangen iff, will bas Gericht feine bedingte Begnabigung in Mntrag

me. Geich morenen - Auslojung, Die erfte Taguna des Schwurgerichts im neuen Jahre nimmt am Montag, den 10. Januar ihren Anfang, Heute ging die Auslofung der Geschworenen, welche während berselben ihres Unites zu walten haben, vor sich. Mosgelost wurden u. a. Kaufmann August Waldmann aus Biebeich und Bandwirt Helnrich Conrad Born aus Wallan. Bis heute find zwei Sachen zur Berhandlung während der Schwurgerichtstoguing porgements.

Schlerstein. Rach fünf Wochen langer Ungewißheit ift in Re-ftert bei St. Goarshausen die Leiche des am II. November im Abeine ertrunkenen Fischers Abolf Schröder geländet worden.

3ranffurt. Der goidene Sonntog, Non ber Mittagoftunde ab trafen die Eisenbabnzuge aus allen Michtingen vollbefest bier ein. Selbst aus ben weiter entjernt liegenden Städten und Dörfern famen hunderte von Käufern nach Frankfurt. Die Geschäftsleute waren mit der materiellen Birkung diese Massenwerfehrs sehr gulrieben. Es wurde viel gesauft. Das Weihnachtspelchäft dat sich überhaupt gut angelassen; es war besser, als im Borjahre, wenn auch
nicht gang so gut wie in Friedensjahren.

homburg. Donnerstog abend entftand im Unwelen des Jafob Burtort in Ober-Eichbach ein Schobenfeuer, bas großen Umfang annahm. Die mit Huttervorraten gefüllte Scheune und mehrere Rebengebinde fielen bem Brande jum Opfer. Das Wohnhaus blieb burch bas raiche Lingreifen ber Fenermehr und Sotbaten verschont. haben wird auf ungeführ 40 000 Mart gefcatt; er ift burch Berficherung gebedt.

Cangenidivolbach. Derr Bonbrat von Trotha ift jum Rreishauptmunn in Bitouen mit bem Gige in Bittomierg ernannt

fe. Oberschmstein. Das von hanau nach bier verlegte Band-fturm-Inf.-Bail, wird am 21. Dezember bier eintrelfen und vorläufig Burgerquartiere begieben, Die Ruche bes Bataillons foll in bie Martthalle perlegt merben.

Elleriei eus der Umgegessi.

Mains, Erfte Straffammer nom 17. Degember. Der vorbestrafte 33fabrige Bligferer Abam Colon von bier und ber vorbestrafte 38fabrige Schloffer Rart h e Emann aus Rien find bes schweren Diebstable im wieberholten Rudfalte angeflagt. Um Abend des 17. Ottober war die Frau einen Badermeisters in Wiesbaden in ihren in ber Bahnhofftrage gelegenen Laden gegangen, um noch etwas zu holen. Bu ibrem Schreden fand fie bie Ture gum Laben, vom Sausftur aus, geöffnet. Im selben Moment stürzten auch zwei Männer ans bem Laben an ihr vorüber. Auf ihr Silfegeschrei versolgte auf ber Straße ein Soldat die Diebe und es gelang ihm, ben Bedmann seitzuhatten, mahrend ber andere flüchten konnte. Um nüchsten Tage wurde in Mainz der Colon als der Begleiter des Sech mann aussimbig gemant und auch verhaftet. In Wiesbaden siel den Dieben das Kleingeld in der Kalfe in höbe von 2 M. 95 Pfg. und eine Rote Kreuzblichse mit 50 Pfg. Inhalt in die hände. Im Anjung des Monats Offsber wurden in vier biesigen Bäckerläben bes nachts die gleichen Einbruche wie ber in Biesbaben verübt und die Gelber am ben Kaffen gestabten. In diesen vier Füllen fielen ben Einbrechern etwa 100 Mart in die Hande. Bei all diesen Einbrüchen waren mit Dietrichen die Hausstur- und Labenturen geöffnet worden. Bei Sedmann wurden mehrere Dietriche gefunden. Aun sind auch die vier biesigen Einbrüche den Angeliagten aur Laft Run sind auch die vier biefigen Einbrude den Angetlagten gur Loft veiegt. Die Angeflagten bestrüten entschieden, die hiefigen Einbruche in die Bäderläden verüdt zu baden. In dem Wiesebadener Icke gab der Ischenum den Einbruch zu. Colon will dabei aber nichts gemacht haben. Das Gericht sand in den Rainzer Jüllen keinen strikten Beweis erbracht und sprach die Angeklagten desdalb frei, in dem Velesbadener Jälle wurde der Colon zu 2 Jahren und berchnam zu Leinhalb Jahren Zuchthaus verntreikt. Die Berurteilsen kommen unter Verliegunflicht. Der nordelstrafte Zielährige ten tommen unter Boligeiaufficht. Der norbestrafte 36fabrige verbeiratete Reliner Start Friedrich Bolef So f fmann von bier, nulehi in Frankfurt wohnhalt, ift der Jubälterei angellagt und foller im Januar und Februar sogar bei seiner Frau der Unzucht Vorlichnby geseistet haben. Der Angellagte wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gestängnis, Chrverluft und Stellung unter Polizeiaussicht versurteilt. Nach Verbühung der Strafz kommt er ins Arbeitsbaus. — Die porbestrafte Anna Seide ert von nier hatte in zwei Hälten Betrügereien verüht und sich im ganzen 11 Mart erichwindelt. Die dabe, insbeson Angestagte wurde zu vier Monaten Gesüngnis verurteitt. — Die vorbestrüfte 42fährige Ehefrau des Wirtes Moan Jost von dier hatte sich der Hehrer ichaldig gemacht. Sie datte gestodiene fünf kaar des Bringspalo

Militärftiefel und das Fahrrad eines Kaufmannes an lich gebrucht. Mistarfielel und das Jahread eines Kaufmannes an sich gebracht. Durch ein ansannes Schreiben an die Polizeiverweltung wurde darauf aufmertigun gemocht, doch die Wirtschaft der Angestagtet auf dem Anleicherg ein Sehlerracht (e. Die Jansbuchungen in der Wirtschaft und in der Vadhung, die lehtere ist in der Heliggradgale, dat dieles in dem Umfang, wie detes in dem Schreiben fand, gwar nicht ergeden, dach wurden zwei gaherader, die Wilhürfliefel und einige Wiemwürfte gefunden. Die Angestagte will die Mettendirfte in einem hiefigta Warrendanse gefanst haben, das eine Jahrrad sei in dem kose ihrer Wirtschaft rungehelt, aber nicht abgeholt worden. Das andere Hautrad babe sie ein Find von einem Soldaten erhalten, dem sie 20 Warf gelieden dabe. Die Milliärstiefel habe ein Soldat, der dei ihr logierte, surüngslassen. Das Gericht war der Ansicht, dem die Angestagte sich nur des dem einem Jahrend und den Milliärstiefelich der Siehlerei schuldig gemacht hobe und der Jahread und den Milliärstiefelich der Hehlerei schuldig gemacht hobe und der

und den Willichtstellein der siehlerei schuldig gemacht habe und der unteilte sie au 1 Momai Gesänguls.

Miainz. Nach der Berurdnung des Oberbürgermeisters darf Butter im gewerbemäßigen Meinhandel nur gegen Borzeigung der Brotfarie (Umisblagsistein der Sobt Manne) absochen werber Bruttarle (Umistagslabein ber Stobt Renny) abgegeden Werben und zwer alle 7 Toge an einen Kausftand die zu 4 Perfonen einige, eindald Fiund, an einen Kausftand von d und mehr Perfonen I Plund. Die Verfonenzahl maß durch den Vermert der Vertonmuffton auf der Brottarte nuchgemiesen werden. Der Preis für Auskandsdunge beträgt im gewerbsmäßigen Ateinhandel die auf welteres 2.85 Warf für das Plund.

— Die Einwohnerzahl der Stadt Nainz betrug Ende Rovember 118 vor Verfonen.

118 1997 Bergoren.

I Der got dene Sonntag, der in der Zeit der Herrschaft des Papiergeides vielleicht besser Kamen der "Vapierne" inhren würde, blied diesmal hinsichtlich seines Geschäftsbertebes entschleden hinter dem "Lupsernen" zurück. Dies ist inden ausschliehlich darauf zurückzusühren, das man in allen Familien, die einen Lieden drangen im Sasigengraden iteben daden, die Weihnanden in gen im Songengraden stehen nacht, der Seitzuchsteht in tindigeitig besorgte, daß die Gaben rechtzeitig zu Weithaachten inr Helbe eintressen. Inwerden war der Geschäftiggung heur weit bester, als am silbernen Conntag. In einzelnen Kauschäufern war das Gedrünge ziemlich start. Namentlich in der Brauche der Frauenmode ging das Geschäft heute bester wie in früheren Jahren. Wete uns ging das Geichaft beute bester wie in früheren Jahren. Wie uns von Interessenten wiederbolt versichert wurde, bat das Geschäft in Modeartiteln überhaupt taum gegen früher nachgelassen. Um flärt-sten gestaltete sich der Geschültsverkehr mieder in der Schusterstraße. Dier founte man fundenlang nur ichiebend ober geichoben pormarts fommen. Daß nicht nur Rengierde Die großen Warenhaufer fullte, war an den vielen großen und feinen Pateien zu sehen, mit denen man die Taulende von Kuusern durch die Gtraßen nach den Bahnbisen und Haltestellen der Straßenbahnen eilen sah. Der Bahnvertehr bied zwar gegen trüßere Jahre etwas zurun, war aber nach Aussage der Beannen unmrethin noch verhältnismäßig lebbast.

If Ohnmubtig auf der Strafe zu Boden gefturgt ift am Camstog abend furg nach 6 Ubr ein aus einem Lagareit gefommener Solbat. Der Borfall, ber fich inmitten der fehr belebten Augustiner. ftrafe por bem Riridgarten abipielte, batte einen ftarfen Menichenauflauf gur Folge. Ein bort mohnenber Beichaftsmann forgte durch telephonifdje Melbung batur, bah ber bebauernswerte Rrieger fofort mittels Canitatoautos nach einem Arantenhaus verbracht wurde,

. Dor einem Jahre.

Dezember.

18. Der beutiche Bilistreuger "Cormoran" wird in Guam,

einer englischen Besitzung in der Südice, entwassnet.

18. Das Ariegsgericht der 4. (in den Argonnen fämpsenden) französischen Armee verurteilt im ganzen 15 Alann, welche 12 vertigiedenen Regimentern angehören, wegen Selbstverstümmefung, zweds Andrauchbarmachung sür den Heeresdienst, zum Tode. Sie werden am nöchften Tage erichoffen.

19 .- 20. Seitige Rampie um Ca Baffee, Jestubert und Givenchy heram, seiner bei Souain—Massiges (nordösslich von Cha-lons) in den Argonnen und in Complegne. Jolgen des Jossephen Disensibesehles. Durchgehends werden alle Angrisse der Fran-solen jurudgeschlagen. Diese verlieren jusammen eine 2000 Gefangene und viet Material.

20. Aibermals günstige Erfolge im Weiten. Bei völlig nach plan durchgeführten deutschen Angriffen und Jehlichlägen der Franzosen und Engländer verlieren erstere an Gesangenen 600 Mann, lehtere 300 Mann, beide viel Kriegsmaterial. 21. Seegriecht im Adriatischen Aleere. Das französische Unter-

secboot "Curie" wird, ohne zu einem Angriff gesommen zu sein, durch östlerreichiiche Strandbatterien zum Sinken gebracht. In der Strass von Otranto wird das französische Flagglatiff "Courbet" von zwei österreichlichen Torpedogeschoften gekroffen; es sinkt

22, Die Türken erziefen an der kautalischen Front zwischen Dill und 36 einen iconen Erfolg über die Ruffen, erbeuten 6 Be-

josibe, viel Kriegsmaterial und machen über 1000 Gesangene. 22. Deutscher Borsloß aus Ospreußen, von der Cinie Soldau-Neidenburg aus. Er gelingt vollkammen: Mawa, efwa 10 Kilometer von der preußischen Grenze in Kuhland gelegen, fournt in deutschen Besitz.
23. Die Schlacht in Flandern flant allmöhlich ab und geht in

die Jorm des Jestungskrieges über. Und an anderen Stellen der Westfront fangen die Franzofen und namentlich die Engländer an, die Undurchsüberbarkeit der von Joseph besohlenen Offensive einzu-24. Die öfferreichliche Geeresleifung gibt befannt, bag bie

Jahl der bisber gemachten Kriegsgesangenen bereits auf über 200 000 gestiegen sei; davon entsällen auf die Zeit vom II. Dezem-ber ab allein 43 000. 24. Ein türfifches firlegeschiff verfeuft im Schwarzen Meer

swei rnillide Minenleger.

24. Die Aussen unternehmen mestlich von Cohen in Oftpreußen nochmals einen Angriff kleineren Stils; sie werben glatt abge-wiesen, verlieren 1000 Gestangene, viele Tote und Verwundete.

Dermijates.

Gold gegen zwei Plund Butter. Der Wunfch, noch verbargene Goldichte aus allegenicht zu beingen, hatte einen, den Stegliger Wochenmarkt bandig beschiebenden Butterhandler veraniofit, durch Plaliat behannt ju maden, duf er jeber Munbin, die ein Golblifich in Jahlung gibt, gmei Pfund Butter verhaufen merbe, mabrent jede andere Kanferin fich mit einem halben Pfund Butter begnugen mußte. So unglaublich es auch filngt, der Erfolg war groß. Richt vereinzelt, sondern in großer Jahl fiellten fich Rauferinnen wit Gold ein, und nicht nur mit einem Swauzigmarkfiüch, fondeen mit 60, 80, ja felbit mit hundert Mark in Gold. Ganz fill foteite sich das Geschäft freilich nicht ab. Im Gegenteil, es kum zu recht erregten Szenen, und nur bem energischen Auftrefen der Saunteute war es zu danften, wenn die Sache bei hestigen Drotesten derfenigen Gausfrauen verblieb, die mit einem balben Pfund Butter fürtieb nehmen nuften.

Das Gehalt des Handlungsgehilfen bei Cindernfung. In der befanntlich fehr umfirmenen Frage, ab der Jandlungsgehilfe fechs Wachen Gebalt beaufpruchen fann, wenn er jum Ariegsdienst eine borulen wieb, hat das Annunergericht am 30. Oftober 1915 eine Entscheidung getrossen. Es hat den An pruch des Handlungsgebillen, wie von den Aefteften der Raufmaunschaft von Berlin mit-geteilt wird, gernelnt. Die Dienstleiftung im Seere fel eine ftaatsburgerliche Allicht, die alle Staatsangehörigen gleichmößig treife, fie fonne daber nicht als unverschufdeles Unglürf bezeichnet wer-Das Rommergericht weift noch auf die Entstehungsgeschichte den Eclepes bin. Damais iei ein Antrag, auch im Falle mili-turicher Plenstleiftung das Gebalt fortzugewähren, abgesehnt wor-ben. Dabei sei auch der soziale Gesichtspunkt maßgebend gewesen, bag in vielen Follen, nomentlich bei Aleinbandeltreibenben, Die Romenbigfeit ber Lobnzahlung für jeche Wochen ohne Gegen-Nomendigfeit der Lodinzahlung für seins Bochen ohne Gegenteitung den Aringipal mehr belaften mürde als den Handungsged lien, für den durch die ihm und seiner Kamilie ausbenden Kriegegedährnisse wenigstens eingermäßen gesorgt wird. Be-famusich leiden sich die Ketteiten der Kaufmannichaft von Berlin an den Reichstangler gewandt und gebeten, dafür zu sorgen, daß der Richter die Entscheidung se nach Luge des Falles zu treisen babe, insbesondere imter Berlinsichtigung der Berdältnisse des Angestellten, sur den die Einderufung ein wirtschaftliches Un-glück sein fönne, aber auch unter Berlinsschäufgung der Berdältnisse

Das Ripo im Kriege. Der Ariegoberichterftatier ber "Roln. Big. Brof. Dr. Georg Wegener, schreibt darüber in einem seiner leiner leigen Kriegsbriefe: Das Kino hat gerade in diesem Feldzuge eine ungenhnte Bedeutung gewonnen. Auch ich habe vor dem Kriege ber Zeiterscheinung des "Kientopps" mit sehr gemischten Grindlen gegenübergestanden, nuch aber für diesen Krieg bekennen, daß er etwas gewährt, was man hier brauhen vor allem braucht, eine Anregung und Abwechslung in der Einformigfeit des Dafeins; und zwar eine solche, die die gereizten Rerven abspannt und beruhigt und wenig oder gar keine geiftigen Anstrengungen zur Borsnesengung hat. Dazu kommt ihm die ungeweine Einfachbeit feiner Einrichtung zu ftatten, die faum etwas anderes als einen Saal — es fann auch eine Scheune fein — und eleftrisches Bicht erfordert, um ihn an allen möglichen, auch lleinen Orien anlegen (und erforderlichen Falls rosch wieder wegräumen) zu können. So ist er an unserer Westfrom seit langem sehr vordreitet, nicht nur im Ctappen, fondern auch im Operationsgebiet; und es ist nichts Ungewöhnliches, daß außer dem unvermeiblichen Klavierlpiel auch der Hall des Kanonendonners die aufregenden Hand-lungen des Detetitos Mr. Webbs, oder die erfreulichern Manöver-eriednisse des Mustetiers Kalfchmaret begleitet. Er erseit so für Hundertsausende seit Jahr und Tag das Theater und jede sonftige ahnliche öffentliche Unterhaltung. Schlecht und recht, meinet-wegen sogar recht schlecht; aber er ersetzt sie doch. Und unsere Leute sind so dantbar dosütel Jede Woche pflegt in den "Film-pulästen" dier draußen das Programm gewechselt zu werden, und es gibt unter den Goldaten zuhltose Premierentiger, die keine Erse aufführung verfaumen. Eine große Angahl biefer Rinos hat bie beutsche Firma Defter eingerichtet, und ihre Bilber find meift recht gut. Faft niemals fehlt im Programm eine Reihe von Darstellungen non den Kriegsschauplagen. Aus denen mochen sich die Beute aber nicht viel. Abgesehen von der eigentümlichen Un-ergiedigkeit für bildliche Darstellungen überhaupt, die diesen unmalerichften aller Kriege der Weltgeschichte Garafterifiert, mollen fic eben etwas anderes seben als den Krieg. Den machen fie fich ja zur Genüge selbst. Unter den Filmbramen mögen fie ausge-sprachen heitere Stude lieber als ernste. Der berühmte Film Burft Ceppel" batte einen Micjenerfolg auf bem Ariegafchauplan, mahrend "Aleopatra" trog ber wunderbaren Bilder ermidete Am ichonften find immer Goldatenhumvresten. Wenn da ber bamliche Buriche einen Stog Teller hinichmeißt, oder menn gar ber herr Leutnant felber ben Burichen mimt und in tomischer Burichentechnit merfannt ben barbeifigen herrn Oberft bedient, bann bedhnt die halle von frohlichem Gelächter. Bifante Socien würden, wie das bei so vielen jungen Männern begreiflich, taum lebhaftem Biberfpruch begegnen, aber bie gibt es so gut wie gar nicht bier braufen. In der vollerlichen Besorgnio, einen nut-lofen Feuerbrand in die armen Seelen zu merfon, arbeitet bier die Schare bes Zenfors nach weit gewissenbafter als babeim. Ich babe duf Diefem rauben Kriegsgefilbe unter ben beutschen hunnen noch kaum einen Film gesehen, den sich jede höhere Tochter nicht auch bätte arsehen können; "Rieopatra" war beinahe — ganz geht es ja nicht — für ein abliges Dumenstift zugeschnitten. Man kann darüber lächeln, aber immerhin ist es eine erseutichere Erfcheirung als die Unflätigkeiten, die uns, feinerzeit bei dem Bocmarich und seitdem dei Gesangenen, vom französischen Here bestemtig und seitdem dei Gesangenen, vom französischen here bestemtig geworden sind. Im Schauspielhaus von Lasn wirden ausichließlich französische Filme gespielt, die wohl irgendom noch vordanden und requiriert waren, denn sie waten alle arg abgespielt. Ungeheures Bergnügen erregte beim Publistum besonders die Darstrellung eines Clesanten, der seinem Wärter entwischt und nun in der Stragen, auf Bolizeimachen, auf Treppenfturen, die er bis gum Hauseaben hinaufsteigt, und bergleichen allerlei fomisches Entifeben bervorruft. Man sieht auch dies ist kindlich-barmlos. Einige andere Stüdchen waren dos augenscheinlich ursprünglich wentger; auch hier wanderten wir an der Hand des Zenjors wie an der eines Schutzengels sanit und sieher an allen geschrichen Abgründen vorüber. — Der Arieg wird noch lange douern: des ist noch den lepten Reichstagsverhandlungen flarer als je geworden. Sollte es sich der großen Bedeutung des Kinos für die Erholung und Erfeischung unserer Feldgrauen dier draußen für untere Dichter und Kegisjeure — ich meine aber die guten — nicht versichnen, sich auch auf diefem Gebiet in bas Intereffe bes Arieges gu ftellen? Denn, einsthaft gesprochen, es ift doch in weit überwiegenber Menge auch dier draußen ein trautig ödes und blödes Zeug, was das Kino zeigt. Wie es anders gemacht werden soll, sann ich nicht sagen; ich glaube gern, daß sast noch mehr als auf der Bühne eine genaue Renninis beffen, was im Film wirft und wie es mirtt, bagu gehört. Aber ich habe immer das Gefühl, daß beim Filmbrama mit seiner unbegrenzten Beherrschung von Kaum von Zeit, mit seiner Szenenwandlungssabigtet, die einem Sbafespeare als ein sabelbastes Ideal ericheinen wirde, mit den Tricks und Ueberrolchungen, die ihm wie einem Magter zu Gebote fieben, für einen Poeten von Temperament und Phantafie ein wunderbarer Tummelplag fein mußte. -

Berfin. In der Schiofistraße zu Steglist fpielle fich am Frei-tog eine Jamilientragodie ab. Der Apotheter Runze lag mit feiner Frau in Chescheidung, der Sühnetermin war ergebnissos verlaufen. Mis Kunge die Borlabung zur gerichtlichen Berhandlung erhieit, gab er auf die in dem Zimmer weilende Frau brei Revolverschuffe ab. Zwei Augeln trafen am Oberarm und Schüffelbein, die beitte durchbohrte die Lunge. Die Fran konnte noch bis in die Bohnung bes Bortiers finchten; bier brach fie gufammen. hatte, als die Polizei in die Bohnung eindrang, bereits Chantali genon-men. Kunge bliefte wahrscheinlich mit dem Beben bavon-tommen. Die Fran besindet fich im Krantenhaus. Das Chepaar hatte brei Rinber.

Cloroform als Schlasmittel. Auf eigenartige Weise ist der Ibsäbrige Maschinenschreiber Erich Sohmest in Berlin, der bei seinen Eltern wohnte, ums Leben gesommen. Als ihn Freitag morgen seine Mutter weden wollte, lag er tot im Bett. Wie ein Arzt sestigiteilte, war der Lod insolge Chloroformvergistung einge-treten. Der junge Mann litt an Schlassossiert und hatte, um ichiafen zu tonnen, mieberholt Befaubungsmittel angemenbet, Donnerolog abend brachte er fich von feiner Lehrstelle in der Scheringichen Fabrit Chloroform mit und begog beim Zubettgeben fein Ropfpolfter fo reichlich damit, daß er nicht mieder erwachte.

Das Testament des Turnoafers Goeh bilben die Schlusworte Der am 30. Dezember 1914, dem Begrübnistage seiner im 91. Lebensjahre verstorbenen Schwester Konstanze, von ihm eigenbändig niedergeschriebenen "Bestimmungen für den Juli meines Todes". Sie lauten: "Go möge mir denn einst nach langer Lebensarbeit und manden Kämpten die einer Lind werden einst nach langer Lebensarbeit und nachgen Kämpten die einer Lind werden Lebensarbeit und ihren Lieben der der beite geschen der der beiter geschen Lebensarbeit und beiter geschen der der beiter geschen Lebensarbeit und beiter geschen der der beiter geschen Lebensarbeit und der geschen der der beiter geschen Lebensarbeit und der geschen der der beiter geschen Lebensarbeit und der geschen der geschen Lebensarbeit und der Meinen und ihren Lieben sei ein friedreiches, glidtliches Leben, gesegnete Arbeit, Gesundheit und Frohlfun beschieden. Wo es Gutes zu schaffen und fret zu denken, wo es dem Batersand und dem Deutschtum gilt, sei immer der Name Goeg vertretent Und mein legter Bunsch: Möge dem Batersand und unserem Bolte, möge dem Deutschen Reiche eine gludliche Zufunft erdlüben; geschicht vor außeren und inneren Stürmen, geachtet, aber auch gefündtet möge das Reich an der Spige der Kultur und des gefunden Fortschrittes stehen! Und eine an Beib und Geele gefunde Jugend möge ihm als Bürgschaft einer gefunden Zutunft heranwachsen! Und meine Turner sollen die Hilter sachunger seine Fein! Herz und Hand dem Batersand!"

Minderwertige Ciereriahftoffe. Die Rachrichtenstelle ber Landwirtschaftstammer für die Browing Brandendurg schreibt: Als "Ciercriah" und "Giertuchenpulser" fowie unter ähnlichen Be-geichnungen neuerdings vielfach in Bertehr befindliche Pulser er-wiesen ich nach Untersuchungen, die im Rahrungsmittelunter-fuchungsamt ausgeführt wurden, im meientlichen als geförbte Michungen von Aartoffels ober Maismehl mit doppelifahlen-faurem Katron und bisweilen mit lieinen, faum nennenswerten Zusähen von Trodenetpulver. Solche Erzeugnisse find kein wahrer Gierersan — etwa wie Margarine als Eriah für Butter gelten kann —, da ihr Nähritoffgehalt dem eines Eles oder unch-reser Eler nicht entsprächt, und diese Ersahstoffe sediallich die Eigenfchaften von Loderunge beim. Binbemitteln ober fidrbenitteln bei figen. Das Bublifum ift in ber Lage, fich folde Silfsmittel gegebenenfalls erheblich billiger zu beschaffen als in der als Eiereriapitoffe bargebotenen Form,

Ein zweiter Carujo ift in Nem Aort aufgetaucht. Ran hat bort einen Rollfutscher entbedt, besten Stimme noch geößer und ichwier jeln folt, als die Carujos. Dieser Rollfutscher Kammt aus Gasag in Ein zweiter Carufo lit in Nem Nort aufgelaucht. Man hat dort einen Molffuscher entdeck, dessen Stimme noch größer und schwer jeln soll, als die Carufos. Dieser Nollfuscher kammt aus Galag in Aumänien. Vorige Woche war er noch ohne Beschäftigung und oh

ne Gelb, und heute hat ber gutunftige Sanger einen Kontraft auf funf Jahre in der Taiche und wird in ber Gesangichule bes Mr. Aborus ausgebildet. Der Sanger beißt Morris Sorn und fang fürge lich por ben Rem Jorter Berichterstattern. Er tann noch feine Ro ten untericheiben, aber feine Stimme foll gerabegu munberbar fein. Zwifchen bem Beiter ber Dufiffchule und bem Sanger murbe ein Rontrott abgeichloffen, ber bahin geht, daß ber Sanger ausgebildet und während biefer Zeit vollständig unterhalten wird; dafür muß er noch seiner Musbildung sunf Jahre hindurch den Berdienst mit bem Leiter ber Mufitschule teilen.

Behördliche Masnahmen gegen die Verwahrlofung der Jugend.

Dresben. Bielfache Riagen über bie zunehmende Bermahrlofung der Jugend haben die Polizeidirektion und die Umtshaupt-mannichaften Dresden-Milifadt und Dresden-Reufladt veranlaßt. für die Dauer des Krieges Bersonen unter 18 Jahren das zwecklose Gerumtreiben und Gerumfteben auf ben öffentlichen Stragen, Wegen und Blaben in ben Abendftunden, insbesondere aber nach 9 Uhr abends zu verbieten. Zumiberhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mart ober mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Dabei wird noch barauf hingewiesen, baf auch gegen bas ungebilhr-liche Schreien und Lärmen auf ben offentlichen Strafen, Wegen und Magen, wie es namentlich auch beim Spielen der Schuljugend neuerdings liberhand genommen bat, unnachschilich eingeschritten

Der Kartoffelbedarf Deutschlands voll gededt.

Buverläffige Ermittelungen haben ergeben, baf bie meitver-breitete Beunruhigung ber finbtifchen Berbraucher über ungureidende Kartoffelanlieferungen gegenstandslos geworden ift. Im allgemeinen ist der Winterbedarf für die größeren Städte in der Hauptsache gedeckt; jedensalls sind durchweg ausreichende Kartofielvorrate bis Ende Januar vorhanden. Rach amtlichen Ausweisen bes Landeseilenbahnents beträgt bie mahrend ber letten Monate nad, ben Stabten verfrachtete Kartoffelmenge ein Bielfaches ber gleichen Grachtfendungen früherer Sahre. Der handel und Die ftidtiichen Saushaltungen muffen alfo bedeutend größere Borrate baben, als in früheren Zeiten gur felben Zeit aufgefinpelt maren. Amtliche Bestanbeermittelungen in verschiedenen größeren Städten haben bies auch ermiefen. Bor überhafteten Gintaufen muß benhalb gemarnt merben.

Der Feldgrauen Weihnachtswunich.

In bei "Liller Kriegogeitung", die von Feldgrauen redigiert, mit Lefestoff verseben und geseht wird, ift ein Auffag zu lefen unter ber Ueberschrift: "Was sollen die baheim uns zu Weihnachten schenken?" Da er manches recht beherzigenswerte und manches neue enthält, ist er für alle Heinfrieger mit Augen zu lesen. Der seldgraue Autor schreibt nämlich solgendermoßen über das Thema: Der und jener unter uns ist noch da, der gern ein Baar wollene Strümpfe möchte. Aber Leibbinden baben wir alle. In gang Deutschland baben ja im vorigen Winter alle weiblichen lebenden Welen zwischen 4 und 84 Jahren gestrickt und gestrickt und gestridt —, es nug einer ichon ein gang liebeverlaffener ober mit feinem Befin febr verfcwenberiich wirtichaftenber Landfer fein, wenn er beuer friert. Gollen fie uns Zigarren ichiden? warum nicht? Famos. Können wir immer brauchen. Also ein paar Stüd Seise? Briespapier? Konserven? Ein Jedermesser? Eine Takhendatterie? Ein Kasierspiegel? Ein halb Dugend Taschennücher? Külnisch "Basser? Ich die überzeugt, sie seisen daheim die Stirn in die Hand und übertegens ganz ernsthast. Das die "Engros"-Schruserei zu Westwachten beuer dier im Besten wirtlich übersüssig ist, sei uns ehrlich geglaubt. Die Ber-derenne der Trume ist das me sie überdeuten worden ist.

sorgung der Truppe ist da, wo sie überhaupt möglich ist, so wundervoll geregelt, daß von einer Bedürstigfeit niegends gesprochen werden fann. Sowohl Ausrustung, als Kleidung und Unterfleibung lätzt auch nicht das geringste zu wünschen übrig. Die Be-föstigung ist viel reicher, als wir alle sie je im bürgerlichen Leben

gewohnt waren. Durch die Marketendereien gelangt auch der beschiedene Lurus, den wir treiben wollen und dirfen, zu uns.
Ist es also nötig, daß im ganzen Deutschen Weiche für uns gebettelt wird? Daß auch die arme Witib um ihr Scherslein gedrüngt wird? Daß eine ganze Spezialindustrie flottgemacht wird, um neben guten und brauchbaren Dingen auch eine Menge Schund für teueres Geld los zu werden — Hunkbwürfel, Müchfakaswürfel dunkler Firmen und dunkler Gerkunft? Daß ganze Eisenbahnzüge wocheniang die Gleise versperren, um schließisch sedem Manne in der Front "sein Weidmachtspaset" au deringen? Gewis, es ist ja so derzensgut gemeint. Aber an der Gade ist es eben doch in allererster Reihe die Gestinnung, die uns ersreut. Gelbstverstandlich erhöffen wir von den uns Naheltehenden ein gutes Wort, einen finnigen Gruß zum beiligen Christ, der uns des Zusammenbanges mit der Heinart gewiß macht. Aber diese gute Gestimung läßt sich auch ohne die Rosten des Kaufens oder Erbettelns, ohne die Wilden des Barfens, ohne die ungeheure Ueberlastung der Feldpost, ohne Biebesgabengüge beweifen.

Sie follen lich am Stammtisch nicht als große Felbherren auffpielen, die Hindenburg verbessern möchten. Sie sollen sich nicht daheim brifften, daß sie heimlich — ihr Better ist im Großen Ge-neralstab — die und die Nachricht über diese und jene baldigst zu erwartende Truppenbewegung erhalten haben, denn die Rederei barüber ist gelährlich. Sie follen nicht in die Philliterlingen über die Tenerung einstimmen. Es ist doch selbswerskandlich, daß nach 16 Monaten Krieg das Fleisch und das Mehl und die Butter teurer werden mussen. Sier wie feuer wörs dem gewarden, wenn die Franzosen und Epplander am Rhein fagen und die Ruffen in

Romigsberg und Breslau. ichenfen, menn ihr - eine jebe für ihre Berfon - gemiffenhaft bie Borlchriften befalgt, die unfer wirtschaftlicher Generalftab für Rüche und Mittogstisch und Kaffeegesellschaft erlassen dat. Euer Stolz fei es. an seischlosen Tagen auch wirklich fein Weisch auf den Tisch zu bringen. Und verachten sollt ihr die armseligen Schledermüuler, die durch beimliche Einfäuse und törichte Aufspeicherung von Borraten ben gefimden Gebanfen ber ausgleichenben Fürforge im Reut schadigen. Allo schenft uns eine gute Gesimung

Buntes Allerlei.

Berlin, Der Groß-Berliner Berein gur Bahrung gemeinfamer Intereffen der Rinematographie bereitet einen Berbanbsfilm por, boffen Borfitbrungs-Ertragnis bom Roten Rreug gemibmet merben Der Inhalt bes Films wird vorausfichtlich ben Titel führen: "500 Jahre Hohenzollern"

Münden. Cinem Jesuitenpater ift jest gum erstenmal bas Eiferne Rreitz erfter Rlaffe verlieben worben. Der Ausgezeichnete ift ber Bater Rupert Maner, Divitionspfarrer bei einer bagerifchen

WB na. hamburg, 17. Dezember. In der Nocht broch in einem Teil der Kakaomüllerei der Kakaokompagnie Theodor Reichardt E. m. b. h. in Wandsberf Großieuer aus, das einen Teil des Zufer-Kakoalagers vernichtete, die großen Translukager an Rob-takoa und Juder find jedoch gerettet worden. Der Betrieb der

Werte erfeidet teine besondere Störung. Curemburg. In dem luremburgrichen Orte Eischen erschlug ein Aljähriger Arbeiter eine Wirme mit einem Bell, als lie ihm Branntmein vorsenen wollte. Der Täter beraubte die Rajse und burchfuchte alle Schrunte nach Geld. Er hatte die Lat begangen, um jur heirat das notwendige Geld zu beschaffen. Roln. Die Geelengaht der Stoht Roln bat am 1. Movember

Duffelbori. Das biefige Schöffengericht bot ben Milchbanbler Mathias Sonien wegen forigejester Mildverfalldung burch Baffer-zufan zu I Nanat Gefänanis und 500 Mart Gelbftrofe verurteilt.

655 592 beiragen.

Raffel. Die Bittoe bee Finangminifters von Miquel ift im Miter von 69 Jahren geftorben. Sie mar eine geborene Bebefinis. Bahrend der Trauerrede verichleben. Als der Bandesrabbiner Dr. Mulf in Braunschweig bei ber Trauerfeier für ben gefallenen Leutnant Kurt Elios bas Schlufgebet gelprochen batte, stürzte er, von einem Gerzschlage getroffen, tot zur Erbe nieber. Der Berstobene ftond im 64. Bebensinhre und erfreute sich in Braunschweig

ollgemeiner Achtung und Wertschäftung.
Deuhild Stargard. Die Straftammer verurteilte den Schmiedemeister Rettowsti in Dirichau wegen Berbreitung suschen Gerüchte über das deutsche Gert und seiner Führer zu 6 Wochen

Neueste Nadrichten.

2/us den heutigen Berliner Morgenblättern. Drivattelegramme.

Berlin. Eine Parifer Melbung verschiebener Morgenbiatier besagt, daß in Batona angebith eima 30000 Mann
italienische Truppen, die bort gesander waren, in das Innere des Landes gesandt murden. Sie erwarten weitere Beritärtungen, sollen die Sammiungsbatis für die nach Rominiegen und Albanien geflüchteten Gerben bilben, die Berpflegung diefer Truppen und ber ferbifden Biolibevöllterung fichern, die Straffen für eine fpatere Angriffsbewegung in Stand fegen und ben Muf-

stand der albanischen Stämme eindämunen.
Berlin. Rach einer Weldung des "Berliner Zofalanzeigers"
aus Ram hat auch die französische Dampfergesellschaft Mestageries Maritimes beschlossen, den Subztanal nicht nicht zu den ufen. Andere größere Frachtbampfergesellschaften seine dem Beichtuß beigetreten

Der Montag-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes Hauplquartier, 20. Dezember. Wefflicher Arieasicauplas.

Das Feuer unferer Kuftenbatterien vertrieb feindliche Monitore, die geftern Weftende beichoffen. In der Front, neben lebhafter Urfillerietäfigkeit,

mehrere erfolgreiche Sprengungen unferer Truppen. Eines unferer Hugzeuggeschwader griff den Ort Poperinghe an, in dem zahlreiche Berbindungen des Feindes gufammenlaufen. Ein englischer Doppeldeder wurde im Luftfampf bei Brugge abgeschoffen; die Infaffen find tof.

Deftlicher Kriegsichauplah. Die Lage iff unverändert.

Baltanfriegsichauplah.

Bei den Kämpfen nordöfflich der Tara find, wie nachträglich gemeldet wird, drei Gebirgs- und zwei Feldgeschütze erbeutet worden. Geftern fanden bei Mojfovac weitere für die öfterreichisch-ungarischen Truppen gunftige Kampfe ftatt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Bon den beutiden und bulgarifden Geeresteilen nichts Neues.

Oberfie Heeresleitung.

Btell

Speffie bis 3 bienf

Gege 147 l

Bildir

auigo

资付价

made

fdirlt

3dbE

manag

meta

geno

TBT

engi

Reit

Anzeigen-Teil

Danksagung.

Für alle Beileidsbezeugungen und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Landsturmmann

Wilh. Josef Merkel

sagen wir hiermit herzlichen Dank, Besonders danken wir dem Inf.-Ersatz-Bat. Weilburg, der Direktion, dem Büropersonal und der Arbeiterschaft der Firma Burgeff & Co., der Soldatenkameradschaft, dem Gesang-Verein "Harmonie", sowie den Altersgenossen der Jahresklasse 1881 für die erwiesenen Ehrungen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochheim, den 20. Dez. 1915.

Derpachtung - Derfauf.

Die von uns erfteigerten, früher Unbreas Leifcher ichen Liegen-

E(b, 7tr. Grundbudy) 1 2 4 5 6 7 8 9 10 11 13 16 19 20 3 12 14 15 17	Kåter Schanz Råter Schanz Råter Schanz Råter auf dem Ritiergrädigen Råter auf dem Billbacherwiefen Råter Wirthgewann Råter Wirthgewann Råter in Mulig Råter über dem Sand Amer auf dem Weidrichsweg Råter Schanz a Wohnhaus mit Hofraum, d Stall, o Stallgedäude, d Schenne. Hausgarten, Wärftelerfraße Z Råter Ryplade Råter burch den Ritterweg Råter burch den Ritterweg Råter burch den Ritterweg	Größe. a qui	
		4 8 12 26 2 10 6 18 8 9 8 5 5 2 14 10 8	91 15 30 31 44 84 69 49 69 02 45 00 01 2 40 68 51 70 69

find gang ober geteilt umgebend ju verpachten ober zu verfaufen. Intereffenten belieben fich balb, möglich mit uns direkt ober unjerem Beauftragten iherrn Gemeinderedner Leineberger, Ebbersbeim in Derbindung gut fetten, Erleichterte Jahlungsbedingungen, Entgegenkommen fo viel

wie frgend möglich. Poriding Derein gu Soben a. C., e. G. m. u. b.